VOR 25 JAHREN

Dienstag, 28. September 1993
Mehrere hundert Liter Mineralöl sind laut städtischem Umweltamt auf einem Grundstück der Bundesbahn An der Wittenberger Bahn versickert. Vor dem Oberverwaltungsgericht streiten sich nun Stadt und Bundesbahn, wer die Sanierung bezahlen muss.

LG IN KÜRZE

Der Alpenverein wandert auf einer 20 Kilometer langen Strecke in historisch interessanter Umgebung von Radbruch/Einemhof.
▸ Sonntag, 30. September, 8.30 Uhr, Parkplatz Sülzwiesen (Einfahrt Bargenturm).

Sich beim Frühstück über Themen des Alters sowie Beratungsangebote der Stadt austauschen – dazu lädt die Seniorenberaterin Yvonne Böckmann gemeinsam mit Nadine Fischer, Quartiersmanagerin Am Weißen Turm, in den Quartiersladen ein. Das Frühstück ist für die Teilnehmer kostenlos.
▸ Dienstag, 2. Oktober, 9 Uhr, Bögelstraße 6.

Der Gesprächskreis für pflegende Angehörige, der einmal im Monat im Wohnpark Schlüter, Bülows Kamp 11, zusammenkommt, fällt am 4. Oktober aus. Die nächste Veranstaltung steht dort am 1. November auf dem Programm. Weitere Informationen dazu gibt es bei der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen unter (04131) 861836.

Zu einem Spieleabend für Jung und Alt lädt der Caritasverband ins Geschwister-Scholl-Haus ein. Viele Spiele sind vorhanden, Lieblingsspiele können zudem gern mitgebracht werden.
▸ Freitag, 5. Oktober, 19 bis 22 Uhr, Carl-von-Ossietzky-Straße 9.

Progressive Muskelentspannung ist leicht zu erlernen. Einen entsprechenden Kursus bietet die Evangelische Familien-Bildungsstätte an. Annette Denkena bringt den Teilnehmern bei, ihre Muskelgruppen bewusst und willentlich zu entspannen. Außerdem werden Fantasiereisen, Körper-, Atem- und Achtsamkeitsübungen absolviert. Das alles soll Stresssymptomen wie Bluthochdruck, Nervosität, Schlafstörungen, Kopfschmerz oder Verspannungen entgegenwirken.
▸ 15. Oktober bis 17. Dezember, zehnmal montags, 17.30 bis 18.30 Uhr, Bei der St. Johanniskirche 3. Anmeldungen: (04131) 44211.

Eine Unternehmerreise nach Kopenhagen bietet die Industrie- und Handelskammer an. Unter dem Thema „Digitalisierung und Start-ups“ können Teilnehmer neue Geschäftskontakte in der dänischen Hauptstadt knüpfen. Auf dem Programm stehen Unternehmensbesuche und Austauschrunden, unter anderem bei der größten Containerschiffsreederei der Welt, A. P. Møller-Mærsk, und dem Start-up-Zentrum im Bereich Forschung und Entwicklung, Symbion.
▸ Mittwoch bis Freitag, 28. bis 30. November. Anmeldungen: heidemann@lueneburg.ihk.de.

STADTREPORTER

Carlo Eggeling
(ca, Tel. 04131-740-258)
Anna Paarmann (ap, -281)
Antje Schäfer (as, -319)
Rainer Schubert (rast, -291)
Ulf Stüwe (us, -252)
stadtredaktion@landeszeitung.de

An der Lüneburger Hermann-Löns-Schule ist der plattdeutscher Liedermacher Peter Paulsen zu Gast. Er und Lehrerin Urte Gehrckens-Gärtner singen mit den Kindern. *Foto: t&w*

Der Klang des Nordens

Die Hermann-Löns-Schule ist jetzt offiziell „Plattdeutsche Projektschule“. Die Mädchen und Jungen sprechen und singen in Mundart

VON UTE LÜHR

Lüneburg. Wer an der Hermann-Löns-Schule das Sekretariat sucht, wird künftig nach der Beschilderung „Schrievstuuv“ Ausschau halten müssen, und wer doch mal orientierungslos auf der Spur nach seinem Klassenraum ist, wird in der „Studeerstuv“ fündig werden. Die neuen Bezeichnungen sind aber nur ein kleiner Baustein einer großen Idee, für die die Einrichtung im Grimm jetzt zertifiziert wurde: Seit Beginn des neuen Schuljahres ist sie „Plattdeutsche Projektschule“. Nicht ohne Grund.

Seit gut zehn Jahren bietet Lehrerin Urte Gehrckens-Gärtner für die vielen kleinen lernbegierigen Schüler eine Arbeitsgemeinschaft für die niederdeutsche Sprache an, singt mit ihnen Lieder, probt Theaterstücke, spielt Spiele, übt Sketche und liest Geschichten – alles auf Platt. „Mein Ziel war und ist es, die alte Sprache zu erhalten“, sagt sie, „denn sie ist eine Mundart voller Humor, hat eine lange Tradition und gehört einfach zu unserer Kultur.“ Und das sehen auch andere so.

Peter Paulsen ist pensionierter Lehrer aus Schleswig-Holstein, hat in seiner aktiven Berufslaufbahn in Dithmarschen ebenfalls jahrzehntelang eine niederdeutsche AG geleitet. Jetzt hat er die Kinder der Löns-Schule anlässlich der Zertifizierung besucht und mit ihnen gemeinsam musiziert. „Ich habe gehört, dass das hier eine der besten plattdeutschen Schulen Deutschlands sein soll“, meinte der niederdeutsche Liedermacher – und sah sich nicht getäuscht.

Auch im Kunstunterricht wird bald Platt gesprochen

Ob Vorlesewettbewerb oder Theaterfestival, Seniorenfeiern oder schuleigene Adventsnachmittage: Überall sind die Kinder der Plattdeutsch-AG präsent, zeigen ihr Können. „Die Mundart hat bei uns aber auch in vielen anderen Bereichen Einzug genommen“, verdeutlicht Urte Gehrckens-Gärtner, „so behandeln wir im Fach Deutsch Geschichten auf Platt, singen im Musikunterricht niederdeutsche Lieder, begrüßen und verabschieden uns in der alten Sprache und zählen auch im Morgenkreis in der Mundart durch.“

Und das wird künftig noch weiter intensiviert: „Besonders in Grundschulen soll die sogenannte Immersionsmethode, also ein beiläufiger Fremdsprachenerwerb durch alltägliche Kontakte, eingesetzt werden“, sagt die Lehrerin, „deshalb werde ich den Kunstunterricht künftig auf Platt unterrichten.“ Zudem wird in der schuleigenen Bibliothek eine niederdeutsche Ecke eingerichtet – hierfür hatte Peter Paulsen bei seinem Besuch bereits Liederbücher und CDs mitgebracht. Es soll eine plattdeutsche Informationswand geben und die Schüler ihre Durchsage über das Mikrofon künftig mundartlich verkünden. Hehre Ziele, die alle nur einen Haken haben: Die Arbeit wird wohl an Urte Gehrckens-Gärtner hängen bleiben.

Lehrerin fehlen die Mitstreiter im Kollegium

„Das ist leider der Knackpunkt, dass sich aus dem Kollegium noch keiner gefunden hat, der in diesem Bereich eine Fortbildung machen will“, sagt die AG-Leiterin. Ein Problem, das auch Wiebke Erdtmann kennt: „Niederdeutsche Sprachbegegnung ist im Curriculum der Grundschulen festgeschrieben“, erklärt die Fachberaterin für die plattdeutsche Sprache an der Landeschulbehörde, „doch dafür fehlen uns leider die Fachkräfte.“ Wie eben auch an der Hermann-Löns-Schule. Deshalb hat Urte Gehrckens-Gärtner vorgesorgt: Damit ihre Kolleginnen und Kollegen auch weiterhin Klassenräume und Sekretariat finden, steht unter der plattdeutschen Bezeichnung die Erklärung auch auf Hochdeutsch.

▸ **Ein Video dazu finden Sie auf www.lzplay.de im Internet.**

Bürokratische Hürden genommen

Bei einer Einbürgerungsfeier im Glockenhaus feiern 44 neue Staatsbürger

Gruppenfoto für 44 neue Staatsbürger mit Lüneburgs Stadträtin Pia Steinrücke. *Foto: Stadt Lüneburg*

Lüneburg. Sie stammen aus Afrika, Asien, Südamerika, Nordamerika und Europa. Sie alle haben in Stadt und Landkreis Lüneburg eine neue Heimat gefunden: 44 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder aus 24 verschiedenen Nationen feierten jetzt im Glockenhaus ihre Einbürgerung. Stadträtin Pia Steinrücke hieß die neuen deutschen Staatsangehörigen im Namen von Stadt und Landkreis Lüneburg willkommen und überreichte ihnen die Einbürgerungsurkunde.

„Ab jetzt können Sie in Deutschland wählen und gewählt werden. Machen Sie von Ihren Rechten Gebrauch und engagieren Sie sich für die Gesellschaft, in Ihrer Gemeinde, im Verein oder in der Politik“, forderte Steinrücke die neuen deutschen Staatsangehörigen auf, sich an einer lebendigen Demokratie vor Ort zu beteiligen. Viele der jetzt Eingebürgerten leben bereits länger in Deutschland, andere haben erst vor einigen Jahren hierhergefunden. Auch die Gründe und Wege, die sie bis nach Lüneburg geführt haben, seien unterschiedlich, betonte Steinrücke: „Einige von Ihnen mussten aus ihrer Heimat fliehen, andere kamen wegen einer beruflichen Chance nach Deutschland und wieder andere sind ihrem deutschen Ehepartner gefolgt.“ Ihnen allen aber sei eines gemein: „Sie haben sich eines Tages dafür entschieden, dass Sie die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen möchten und Sie haben mit dem heutigen Tag auch alle bürokratischen Hürden glücklich genommen.“

Begleitet wurde die Feierstunde im Glockenhaus vom Saxophonquartett der Musikschule. *lz*

POLIZEIBERICHT

Motorradfahrer stürzt
Lüneburg. Ein Motorradfahrer ist am Mittwochnachmittag Auf der Hude schwer verletzt worden. Ein 55-Jähriger habe mit seinem Audi eine Pferdekutsche überholt und dabei einen entgegenkommenden Motorradfahrer übersehen, berichtet die Polizei. Der 29-Jährige habe versucht, mit seiner Honda auszuweichen und sei dabei gestürzt.

Feuerwehr schaltet Herd aus
Lüneburg. Zu einem Zimmerbrand rückte die Feuerwehr gestern gegen 10.40 Uhr an die Wilhelm-Hillmer-Straße in Jüttkenmoor aus. In der Küche eines Mehrfamilienhauses kokelte es. Ein Herd sei eingeschaltet gewesen, zudem habe eine transportable Herdplatte auf dem Ofen gestanden, berichtet die Polizei. Die Mieter seien nicht zu Hause gewesen. Die Helfer hatten die Lage schnell im Griff und lüfteten.

Fahrer flüchten
Lüneburg. Zwei Parkplatzunfälle meldet die Polizei. Am Mittwoch wurde gegen 9 Uhr am Garbers-Center in Oedeme ein Nissan beschädigt. Zudem schrammte in der Nacht zu Mittwoch am Jägerteich ein Unbekannter mit seinem Auto einen Hyundai.
▸ **Hinweise: (04131) 83062215.**

Autofahrer gesucht
Lüneburg. Der Fahrer eines „quietschgelben“ Kleinwagens wird gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Er ist am Mittwoch gegen 19 Uhr an der Thorner Straße mit einer 43 Jahre alten Radlerin zusammengestoßen. Er hatte sich zwar bei der Frau entschuldigt, die hat sich aber in der Aufregung seine Personalien nicht notiert.

Diebe bei den Bogenschützen
Lüneburg. Ein Aufsitzrasenmäher und ein Stromaggregat sind Anfang der Woche vom Gelände der Bogenschützen am Ochtmisser Kirchsteig gestohlen worden. Der Schaden geht in die Tausende.

Keine Beute
Barendorf. Unbekannte sind in der Nacht zu Mittwoch ins Vereinsheim der Sportler an der Schulstraße eingestiegen und haben Sachschaden angerichtet. Gestohlen wurde vermutlich nichts. *ca*

Lotsen-Projekt ist ein Erfolgsmodell

Lüneburg. Die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade begrüßt die Verlängerung des Programms der Willkommenslotsen, die das Bundesministerium für Wirtschaft gestern angekündigt hat. Auch im hiesigen Bezirk sind drei Willkommenslotsen in Lüneburg, Braunschweig und Stade tätig und helfen Unternehmen bei der Integration von Geflüchteten. „Allein in unserem Bezirk konnten sie 246 Flüchtlinge in Ausbildung, Arbeit, Praktikum, Hospitation oder Einstiegsqualifizierung vermitteln“, sagt Kammer-Präsident Detlef Bade.

Die Willkommenslotsen stehen den Unternehmen zur Seite und helfen bei der Rekrutierung geeigneter Kandidaten. Sie unterstützen die Betriebe bei zentralen Fragen zu Ausbildung, Beschäftigung, Sprachförderung, Aufenthaltsstatus, Qualifikationsbedarf sowie zu Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten. *lz*